

# B-2

<b>Titel</b>	Förderung von Partizipation junger Menschen in der Schule
<b>Antragsteller*innen</b>	Jusos Oberbayern
<b>Adressat*innen</b>	Juso-Landeskonferenz

---

## Förderung von Partizipation junger Menschen in der Schule

- 1 Die UN-Kinderrechtskonvention verspricht Kindern und Jugendlichen die Beteiligung und Mitsprache an allen  
2 Belangen, die sie betreffen. Der Lebensraum Schule ist für Jugendliche einer der zentralen Bestandteile ihres  
3 Lebens, sie verbringen einen großen Anteil ihrer Zeit in der Schule.
- 4 Derzeit findet die Beteiligung Jugendlicher in der Schule aber viel zu wenig statt. Sowohl im Unterricht als auch  
5 darüber hinaus ist die Partizipation maßgeblich von der Schulleitung und der Unterstützung durch Lehrkräfte  
6 abhängig. Ideen und Projekte können nicht eigenverantwortlich umgesetzt werden, sie können durch Schul-  
7 leitungen stark eingeschränkt oder in vielen Fällen verhindert werden.
- 8 Der wichtigste Bestandteil für Partizipation ist dabei jedoch der Unterricht selbst. Durch Frontalunterricht  
9 entsteht eine starke Fokussierung und Ausrichtung auf die Lehrkraft. Eine Einbeziehung der Schüler\*innen  
10 wird dadurch strukturell erschwert. Selbstbestimmter Unterricht beinhaltet nicht nur eine individuelle Schwer-  
11 punktsetzung bei den Lerninteressen, sondern auch Mitwirkung an der Erarbeitung des Wissens. Forschung  
12 zum Thema Lehre sollte genauso wie die Ausbildung der Lehrkräfte hierfür einen Fokus entwickeln, bei der  
13 Erstellung von Lehrplänen und Studentafeln sollten die Wahlmöglichkeiten im Sinne einer selbstbestimmten  
14 Bildung ausgeweitet werden.
- 15 Neben einer umfassenden Weiterentwicklung der Lehrmethoden für partizipativeren Unterricht gibt es auch  
16 im Schulalltag einige Potentiale für die Demokratisierung und die Förderung von Jugendbeteiligung.
- 17 Die Demokratisierung der Schule kommt nicht nur den Schüler\*innen zu Gute. So werden Jugendlichen zu  
18 einer demokratischen Mitbestimmung erzogen und erfahren schon früh, dass es sich lohnt, die Gesellschaft  
19 mitzugestalten und sich politisch einzubringen. Hiervon profitiert letztlich die gesamte Gesellschaft durch eine  
20 deutliche Politisierung kommender Generationen.
- 21 Partizipation und Beteiligung ist für alle Schüler\*innen möglich. Selbstverständlich bringen unterschiedliche  
22 Menschen unterschiedliche Motivationen mit, sich einzubringen. Je früher aber Wirksamkeitserfahrungen ent-  
23 stehen, weil Schüler\*innen erleben, dass ihre Meinung relevant ist und gehört wird, desto besser funktionieren  
24 Partizipationsformate und Beteiligung später. Um die unterschiedlichen Motivationen zu adressieren ist eine  
25 Differenzierung von Partizipationsformaten notwendig.
- 26 Schulische Belange werden auf unterschiedlichsten Ebenen diskutiert. Die Beteiligung von Schüler\*innen muss  
27 dabei auf allen Ebenen durch Partizipationsmöglichkeiten gefördert werden: Dies gilt für Entscheidungen in-  
28 nerhalb der Klasse, auf Schulebene und in politischen Kontexten schulübergreifend im Bezug auf die Sachauf-  
29 wandsträgerschaft und schulpolitische Entscheidungen auf Landesebene.
- 30 Für die erfolgreiche Demokratisierung der Bildungseinrichtung Schule muss ein Verständnis auf allen Ebe-  
31 nen passieren, jede Ebene braucht eigene Partizipationsmöglichkeiten. Diese sollen unter Einbeziehung der  
32 Schüler\*innen entwickelt werden.
- 33 Davon unabhängig gibt es kleine Maßnahmen, die eine große Wirkung erzielen können. Daher fordern wir  
34 :

- 35 • Eine finanzielle und inhaltliche Unterstützung für partizipative und eigenverantwortliche Projekte an  
36 den Schulen
- 37 • Eine Verbesserung der Vertretungsstrukturen und eine Etablierung lokaler Strukturen
- 38 • Einen Zugang zum SMV-Zimmer auch außerhalb der Unterrichtszeit
- 39 • Ein Recht auf und eine Finanzierung für ein SMV-Seminar an jeder Schule
- 40 • Die Ermöglichung von Workshops o.ä. Zusätzlich zum SMV Seminar.

#### 41 Förderung von partizipativen und eigenverantwortlichen Projekten an Schulen

42 Die Umsetzung von Projekten und inhaltliche Arbeit in jeder Form ist stets mit Kosten verbunden. Oft haben  
43 Jugendliche Ideen, was sie in ihrem Schulalltag verbessern möchten, dabei gibt es oft konkrete Ansätze für Pro-  
44 jekte. Budgets stehen dabei aber keine zur Verfügung. Statt die Energie in das tatsächliche Projekt zu stecken  
45 geht viel Energie auf dem Weg der Finanzakquise verloren, wenn beispielsweise durch einen Kuchenverkauf  
46 in der Pause versucht wird, ein Budget aufzubauen.

47 Es braucht eine Förderung von partizipativen Projekten an den einzelnen Schulen, die die Jugendlichen umset-  
48 zen möchten. Demnach wird ein Budget für die Förderung von kleinen und mittleren Projekten zur Verfügung  
49 gestellt. Die auszusüttenden Mittel bemessen sich anhand des konkreten Projekts, betragen jedoch maxi-  
50 mal 1.000€.

51 Die Projekte werden eigenverantwortlich und selbstbestimmt umgesetzt. Hierbei werden die Jugendlichen  
52 je nach Wunsch mehr oder weniger intensiv durch eine Lehrkraft, Sozialarbeiter\*in, Schulpsycholog\*in o.Ä.  
53 betreut. Die Ressourcen der Schule stehen für die Umsetzung der Projekte zur Verfügung.

54 Die Beantragung der Mittel für einzelne Projekte soll dabei einfach und niederschwellig mit einer Beschreibung  
55 des Projekts sowie einer Finanzplanung möglich sein.

56 Über die Vergabe von Fördermitteln und die Förderung von Projekten entscheidet ein Gremium aus Schüle-  
57 rinnen und Schülern vor dem Hintergrund der festgelegten Förderkriterien und Rahmenbedingungen. Hier-  
58 bei kann auf bestehende Strukturen der Stadtschüler\*innenvertretung oder SMVen zurückgegriffen wer-  
59 den.

60 Eine Bewerbung für die Förderung soll das ganze Jahr über möglich sein, um aufkommende Ideen möglichst  
61 zeitnah zu unterstützen.

62 Projekte mit Förderzusage müssen auch inhaltlich unterstützt werden. Hierfür kann auf Seminarangebote des  
63 Münchner Schüler\*innenbüro e.V. verwiesen werden. Auch an der Schule sollte eine Lehrkraft, Sozialarbei-  
64 ter\*in, Schulpsycholog\*in o.Ä. gefunden werden, die das Projekt unterstützend begleitet und die Leistung da-  
65 für vergütet bekommt.

66 Die Projekte werden zur Förderung der Motivation anderer Schüler\*innen öffentlichkeitswirksam präsentiert  
67 und vorgestellt.

68 Es wird eine zentrale Unterstützung etabliert, die bei Interessenskonflikten zwischen Schüler\*innen und Lehr-  
69 kräften oder Schulleitungen an den einzelnen Schulen zur Unterstützung der Schüler\*innen vermittelt.

#### 70 Recht auf SMV-Seminar

71 Die Amtszeiten in der Schüler\*innenvertretung betragen stets nur ein Schuljahr. Durch die hohe Fluktuation  
72 der Besetzung von Ämtern innerhalb der SMV besteht ein hoher Bedarf an Qualifizierung und Ausbildung um  
73 eine adäquate politische Arbeit zu garantieren. Der Qualifizierungsbedarf besteht dabei einerseits für Vertre-  
74 tungsstrukturen, inhaltliche schulpolitische Themen und andererseits für Softskills wie Rhetorik oder Projektma-  
75 nagement.

76 In externen Örtlichkeiten ausgerichtete Tagungen bieten hierfür den notwendigen zeitlichen Rahmen und tra-  
77 gen darüber hinaus in besonderer Weise zum Teambuilding bei. Sie ermöglichen damit eine erfolgreiche Ar-  
78 beit.

79 Den SMVen wird daher das Recht auf ein SMV-Seminar eingeräumt. Hierbei findet einerseits die Konstituierung  
80 und Jahresplanung andererseits aber auch eine Qualifizierung für die politische und projektorientierte Arbeit

81 statt.

82 Dabei ist den SMV-Mitgliedern – die über den Kreis der Klassensprecher\*innen hinausgehen und auch andere  
83 Aktive umfassen kann – ein Zeitraum von 2 Tagen im Schuljahr zuzugestehen, in denen die Unterrichtszeit zur  
84 Verfügung gestellt wird.

85 Die Seminare finden – sofern nicht durch die Schüler\*innen anders gewünscht – in externen Tagungsstätten  
86 inklusive Übernachtung statt.

87 Die Kosten für Unterbringung, Fahrkosten sowie angemessenen Honorare für Referent\*innen werden dabei  
88 durch die öffentliche Hand getragen und nicht den SMVen angelastet.

89 Das Recht auf SMV-Seminare und deren Finanzierung ist auf alle weiterführenden Schularten anzuwen-  
90 den.

91 Zugang zum SMV-Zimmer außerhalb der Schulöffnungszeiten

92 An den Schulen leisten die SMVen einen wichtigen Beitrag. Dabei kann die Arbeit nicht selbstbestimmt or-  
93 ganisiert werden sondern ist durch die Öffnungszeiten der Schule – währenddessen die Jugendlichen ja im  
94 Unterricht sind – eingeschränkt. Deshalb ist eine Entkopplung der Zugänglichkeit des SMV-Raumes notwen-  
95 dig, um auch nach Schulschluss Arbeit in professionellem Rahmen zu ermöglichen.

96 Beim Neubau von Schulgebäuden werden SMV-Zimmer demnach baulich so geplant, dass eine Zugänglichkeit  
97 auch außerhalb der Schulöffnungszeiten möglich ist. In bestehenden Schulgebäuden wird unter Berücksich-  
98 tigung der Kosten eine nachträgliche Umbaumaßnahme geprüft, die eine derartige Zugänglichkeit ermög-  
99 licht.

100 Die Mitglieder der SMV – insbesondere die Schüler\*innensprecher\*innen – erhalten einen Schlüssel zu den  
101 Räumen. Hierbei ist auf eine angemessene Versicherung der Schlüssel oder eine Abkopplung des Schließsys-  
102 tems zu achten, damit die Schüler\*innen bei Verlust nicht privat für die hohen finanziellen Aufwände aufkom-  
103 men müssen.

104 Die SMV-Zimmer müssen selbstverständlich ressourcentechnisch so ausgestattet sein, dass eine professionel-  
105 le Arbeit möglich ist. Hierzu zählt neben einem zuverlässigen Internetzugang auch Moderationsmaterial und  
106 vergleichbare Infrastruktur.

107 Eine andere Möglichkeit, den mangelnden Räumlichkeiten, die für das Engagement notwendig sind, zu bege-  
108 gen ist das Münchner Haus der Schülerinnen und Schüler: Diese Initiative muss endlich nach den politischen  
109 Zusagen realisiert werden, das Konzept auch für andere Städte etabliert werden.